

Verband der Organisationen des Personals
der Sozialen Institutionen des Kantons
Freiburg Fédération des organisations du
personnel des
institutions sociales fribourgeoises

ADRESSE DES SEKRETARIATS:

Bd de Pérolles 8
Postfach 533
1701 Freiburg
Tel. : 026 309 26 40
eMail: secretariat@fopis.ch
Internet: www.vopsi.ch

**Kollektivmitglieder:
Berufsverbände und Gewerkschaft**

FPV/AFP

Freiburger PsychologInnen-Verband
www.psy-fri.ch

AVENIRSOCIAL

Sektion Freiburg
www.avenirsocial.ch

PSYCHOMOTORIK SCHWEIZ

Verband der Psychomotoriktherapeutinnen
und -therapeuten
www.psychomotorik-schweiz.ch

ATSF

Association des travailleurs
socioprofessionnels fribourgeois
atsf.ch@gmail.com

ARLD

Association romande des logopédistes
diplômés, Sektion Freiburg
www.arld.ch

GFEP

Groupement fribourgeois des
ergothérapeutes et physiothérapeutes

GFMES

Groupement fribourgeois des maîtres de
l'enseignement spécialisé
www.gfmes.ch

VPOD

Verband des Personals öffentlicher Dienste
Region Freiburg
www.ssp-fribourg.ch

Copyright: www.vopsi.ch
Design: bmp-services.ch
Print: bmp-services.ch

Im Dezember 2021 beschloss
André Dunand, nach vielen
Jahren als Präsident des VOPSI
zurückzutreten.



André Dunand neben einem SwissTree

Als engagierte Persönlichkeit war er die treibende Kraft bei der Ausarbeitung des GAV für den Freiburger Sozialsektor. Als ausgebildeter Lehrer und späterer Fachlehrer setzte er seine Karriere als Sozialpädagogischer Werkstattleiter im BMP (Multimediabüros des Foyer-Ateliers des Préalpes) fort, einem von ihm selbst gegründeten Büro. Während seiner Laufbahn hat er viele Aktivitäten ausgeübt. Er war u.a. Präsident der Salons du Mieux-Vivre. Als Rentner engagiert sich André heute für den Erhalt eines für die Menschheit wichtigen Insekts, der Biene. Mit dieser Nummer wollen wir einen Mann ins Zentrum rücken, der über ein Jahrzehnt lang die Geschicke des Dachverbands gelenkt hat.

Wann hast du zum ersten Mal vom VOPSI gehört?

Oh, das liegt schon lange zurück. Ich hatte gerade als Fachlehrer in Les Buissonnets angefangen und es war die erste Phase des GAV. Vom VOPSI war damals noch nicht die Rede, aber der Kontext war derselbe. Damals war ich sehr besorgt und sehr aktiv, mit dem VPOD und mit Bernard Carrel. Ich war mit dieser Etappe sehr zufrieden. Dass der GAV unterzeichnet wurde, war für mich entscheidend. Danach habe ich mich mit anderem beschäftigt, die Entwicklung aber weiter mitverfolgt. Zu diesem Zeitpunkt wollte ich mich nicht engagieren, ich brauchte Rückzug.

Was hat dich motiviert, Präsident zu werden? In welchem Jahr war das?

Präsident bin ich ein wenig beiläufig geworden. Ich habe mich immer getraut, Kritik zu äussern. Mit dem VOPSI gab es einen «heissen» Briefwechsel. Aus meiner Sicht waren manche Aktionen zu schleppend oder zu wenig gut organisiert. Irgendwann sagte ich mir, ich sollte nicht länger motzen, sondern mich besser engagieren, denn das war die einzige Möglichkeit, etwas voranzubringen. Es war auch eine Phase, in der ich wieder Zeit hatte, etwas Neues anzufangen. Philippe Wandeler nahm mit mir Kontakt auf. Er ist eine Persönlichkeit hier in Freiburg, die ich sehr schätze; er hat sich in sozialen Fragen und für die VOPSI-Mitglieder enorm eingesetzt. In allen grossen Phasen der VOPSI-Geschichte war er präsent. Beides zusammen – meine Kritik und die Tatsache, dass mich Philippe 2009 kontaktiert hat, als es um die Nachfolge von Jean-René Wisard ging – brachten mich dazu, Präsident zu werden. Ich habe das mit grosser Freude gemacht. Ursprünglich bin ich für drei Jahre gekommen, aber es gelang mir nicht, bei diesem Entscheid zu bleiben. Drei Jahre sind gut, um den Beruf zu erlernen, aber wenn man danach seine erlernten Fähigkeiten nicht nutzt, um Projekte zu entwickeln, nutzt das nichts. Drei Jahre sind wirklich nötig, um den Job zu erlernen, denn es gibt wirklich viel zu lernen! In dieser Lehrzeit konnte ich von den Erfahrungen der Kolleg/innen, der Verbände und des Vorstand profitieren.

Danach liefen die Dinge, ich war mit dem Präsidentenjob zufrieden und stellte mir die Frage nicht mehr, bis ... COVID und meine Frühpensionierung dazwischenkamen. Die Frage der Neuorientierung stellte sich nicht nur für den VOPSI. 2021 habe ich meine Funktionen in mehreren Verbänden aufgegeben. Ich sagte mir, es muss sich etwas ändern. Das Leben ist nicht mehr dasselbe wie vorher, die Kommunikationsmittel sind anders und vor allem haben sich meine Ziele gewandelt. Ich hatte nicht geahnt, dass dieser Wandel so stattfinden würde ... Man muss sich davon leiten lassen, dass einem neue Projekte entgegenkommen. Routine liegt mir nicht. Ich hatte das Glück, im Foyer-Ateliers des Préalpes einen Beruf auszuüben, der sich mit der Informatik stets weiterentwickelt hat, und das gefiel mir sehr. Mit dem Rentenantritt haben sich lauter neue Wege aufgetan. Für die Natur hatte ich schon immer eine grosse Leidenschaft, ich hatte aber zu wenig Zeit, um mich ihr zu widmen. Ich habe mich bei «FreeTheBees¹» engagiert, und weil ich merkte, dass das viel Zeit braucht und ich nicht gern halbe Sachen mache, sagte ich mir, dass ich einige «Hüte» ablegen und die Verantwortung andren übergeben sollte. Ich brauchte eine neue Herausforderung. Der Wechsel ging recht natürlich über die Bühne und ich hoffe, dass ich meine Kolleg/innen nicht zu sehr schockiert habe. Ich sehe aber, dass ihr sehr gut zurechtkommt, und bin beruhigt. Zu sehen, wie das neue Büro angelaufen ist, hat mich sehr erleichtert.

André zur Frage

Das grösste Glück auf Erden

Das herzhafte Lachen meiner Enkelinnen und dass ich das Projekt 1D3G (1 Dach, 3 Generationen) umsetzen konnte. Das ist vollkommenes Glück! So kann ich täglich beobachten, wie meine Enkelkinder heranwachsen.

Was mich traurig macht

Armut und mangelnder Respekt.

Was mich zum Lachen bringt

Comix. Über den letzten Asterix musste ich herzlich lachen! Lachen ist mein ständiger Begleiter.

Eine Persönlichkeit, die mich beeindruckt

Nelson Mandela! Ich hatte mir im BMP das Gedicht «Invictus» aufgehängt und es oft gelesen. Dieses Gedicht (A. d. R.: Das Nelson Mandela im Gefängnis oft rezitiert hat) hat mich geprägt. Nelson Mandela hat sein Leben für sein Volk hergegeben! Er ist vom Schatten ans Licht gekommen und war nie allein. Eine kämpferische Persönlichkeit!

Eine Fähigkeit, die ich gern hätte

Ich bin vom Schicksal verwöhnt. Ich konnte machen, worauf ich Lust hatte ...

In zehn Jahren werde ich ...

Keine Ahnung, so weit plane ich nicht im Voraus! Es wird sicher ein Anliegen geben, für das ich mich einsetzen werde!

Wie nimmst du die Entwicklung des VOPSI unter deiner Präsidentschaft wahr?

Mit dem INFRI läuft es so, dass man sich Anfang des Jahres trifft und eine Standortbestimmung macht. Das Ziel des VOPSI ist, die Errungenschaften zu bewahren und das Personal zu verteidigen. Es gab ziemlich viele Verhandlungen in diesen Jahren. Erinnern kann ich mich daran, dass die Tatsache, dass wir uns an das Statut des Staatspersonals halten mussten, in der Frage der Entlassungen beispielsweise recht hilfreich war. Auf der Ebene der Subventionen gibt es Institutionen, die subventioniert sind, und andere, die es nicht sind. Eine ziemlich harte Erkenntnis für mich war, dass die von der IV abhängigen Ausbildungszentren in grossen Schwierigkeiten waren. Das war ein schwieriger Moment, wir standen vor vollendeten Tatsachen und konnten nichts machen. Diese Zentren hingen von unterschiedlichen Behörden ab, das mussten wir akzeptieren. Ich war aber sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit den Verbänden. Die beiden Generalsekretäre, mit denen ich arbeiten konnte, waren eine grosse Unterstützung. Die Formel «Präsident-Generalsekretär» fand ich ausgesprochen interessant und für uns im VOPSI sehr effizient. Ich kann mich erinnern, dass wir uns mit Pierre-Yves (A.d.R.: Pierre-Yves Oppikofer war der erste Generalsekretär, als 2006 das gemeinsame Büro mit der FEDE gegründet wurde) ein Freiburger Konzept für den Persönlichkeitsschutz gewünscht hätten. Beim INFRI hiess es, die Institutionen würden sich selbst organisieren und das klappte ziemlich gut. Durch meine eigene Berufserfahrung konnte ich aber feststellen, dass es sehr hilft, eine starke Persönlichkeit zu sein, wenn die Arbeitsverhältnisse angespannt sind. Dagegen brauchen verletzlichere Menschen Unterstützung. Heute gibt es eine Plattform, aber sie ist einseitig vom INFRI eingerichtet, während der VOPSI Elan und den starken Willen hatte, eine gemeinsame Lösung zu entwickeln.

Dank seiner Instanzen und Partner ist es dem VOPSI gelungen, in zwei Institutionen den dem Personal geschuldeten Respekt wiederherzustellen. Das war langwierig und schwierig, aber dank unserer Professionalität und Hartnäckigkeit konnten die Konflikte gut gelöst werden.

Erwähnenswert in der Entwicklung des VOPSI ist auch, dass er genauso Partner in verschiedenen Bereichen braucht, insbesondere den Webmaster und die Unterstützung in der Kommunikation. Ich bin zufrieden, dass diese Etappe geschafft ist; die Zusammenarbeit mit Alexandre Brodard (A. d. R.: Kommunikationsberater, den der VOPSI 2020 beauftragt hat) bedeutete eine wertvolle Unterstützung. Auch die Tatsache, dass eine Umfrage über die Zufriedenheit des Personals lanciert werden konnte, ist für mich ein schöner Erfolg. Ich war zufrieden, noch da zu sein, als der Fragebogen in Umlauf kam. Zwar wäre eine höhere Beteiligung zweifellos wünschenswert gewesen, doch diese Umfrage zeigt auf, wie es weitergehen kann. Und sie bildet eine gute Grundlage, die in ein paar Jahren wieder aufgegriffen werden kann. Mit der Basis den Kontakt aufrecht zu erhalten, ist sehr schwierig ... Dass die Informationen zurückfliessen, ist in einer Dachorganisation kompliziert. Wie kann das Personal kontaktiert werden? Alexandre Brodard war hier eine Unterstützung und wir konnten im Teamwork mit Büro und Komitee weiterhin gut auf die Bedürfnisse der Personen eingehen, die von uns abhängen und für die wir arbeiten.

Welche Aufgaben haben dir als Präsident am besten gefallen? Und welche am wenigsten?

Ich bin jemand, der zupackt und Herausforderungen liebt. Ich sehe die Dinge nicht in Begriffen von Erfolg oder Misserfolg. Diese Aufgabe als

Invictus

Aus finsterner Nacht, die mich umragt,
durch Dunkelheit mein' Geist ich quäl.
Ich dank, welch Gott es geben mag,
dass unbezwung'n ist meine Seel.

Trotz Pein, die mir das Leben war,
man sah kein Zucken, sah kein Toben.
Des Schicksals Schläg in grosser Schar.
Mein Haupt voll Blut, doch stets erhob'n.

Jenseits dies Orts voll Zorn und Tränen,
ragt auf der Alp der Schattenwelt.
Stets finden mich der Welt Hyänen.
Die Furcht an meinem Ich zerschellt.

Egal, wie schmal das Tor, wie gross,
wie viel Bestrafung ich auch zähl.
Ich bin der Meister meines Los'.
Ich bin der Käpt'n meiner Seel.



¹ <https://freethebees.ch>

Präsident konnte ich 13 Jahre lang machen, weil es für mich cool war. Ich habe ein gutes Team vorgefunden, das Kernteam im Büro war sehr wichtig. Die Arbeit im Komitee hat mir sehr gefallen. Ich sehe nichts, was mir an dieser Arbeit an sich missfallen hätte.

Gibt es Dinge, die du bedauerst?

Dieser Begriff gehört nicht zu meinem Wortschatz. Ich lebe ganz im Moment. Ich mag es, Projekte zu haben. Wenn eine Phase weniger gelungen ist – in Verhandlungen gab es manchmal schwierige Entscheide zu treffen, aber so ist die Demokratie –, hat das nichts mit Bedauern zu tun. Es musste einfach so sein. Es gibt noch ein Morgen und ein Übermorgen, wo man Erfolg haben kann! Ich liebe den gegenwärtigen Moment, er muss gelebt werden. Ich schaue sehr wenig zurück. Für mich lautet die Frage «wie weiter?».

Was wünschst du dem VOPSI für die nächsten 20 Jahre?

Weiter respektvoll gegenüber Personen und Gruppen zu sein. Dass er das im Blick behält und auch gegenüber dem INFRI verteidigt. Respektieren und anerkennen, das ist der rote Faden, dem es zu folgen gilt.

Unterdessen hast du dich aus den sozialen Institutionen und dem VOPSI zurückgezogen. Was würdest du mit deiner Berufs- wie Verbandserfahrung einem jungen Kollegen, einer jungen Kollegin am Beginn der Berufslaufbahn sagen, damit diese so gut wie möglich verläuft?

Ich würde ihr oder ihm wünschen, zu sich zu stehen. Es ist so wichtig, ein gutes Selbstwertgefühl zu haben, sich dessen sicher zu sein, was man macht, nicht an sich zu zweifeln. Das hilft ein Leben lang! Freude an der Arbeit und auch im Privatleben zu finden und sich gut über seine Rechte zu informieren ... Es ist wichtig, über Ressourcen zu verfügen! Man muss positiv sein, bereit, seine Ideen zu verteidigen, und zwar bis zum Schluss. Kurzum, es gibt die persönliche Ebene, wo man stark sein muss, und die berufliche Ebene, wo von den Beschäftigten erwartet wird, dass sie ihre Arbeit in den Institutionen gut machen. Man muss sich weiterentwickeln, sich also gut weiterbilden und immer besser werden.

Der VOPSI dankt **André** herzlich für seinen Einsatz und wünscht ihm einen glücklichen Ruhestand!

**Der VOPSI lädt ein zur
Generalversammlung am
Dienstag 13. September
2022 um 19.00 Uhr
Hochschule für Soziale
Arbeit (Gebäude Mozaik)**

Tagesordnung

1. Tätigkeitsbericht 2021
2. Jahresrechnung 2021
3. Budget 2022
4. Statutenänderungen
5. Wahl zur Präsidentschaft
6. Vorstellung der Ergebnisse der Zufriedenheitsumfrage des VOPSI
7. Übersicht der Aktivitäten 2023
8. Verschiedenes

Die Versammlung steht allen Beschäftigten der spezialisierten Institutionen offen.

Kommt zahlreich!
Datum reservieren!

Neues beim GAV ...

VOPSI und INFRI haben sich dieses Frühjahr getroffen, um über Anpassungen beim GAV zu sprechen. Ab dem Sommer finden sich die Änderungen, die in den Text aufgenommen wurden, sowie der aktualisierte GAV auf der Website www.fopis.ch.

